Ueber den Zusammenhang von Appendicitis und Adnexentzündung.

(25 Fälle unter 200 in den letzten 1½ Jahren in der Privat-Frauenklinik von Prof. Dr. v. Bardeleben ausgeführten gynäkologischen Laparotomien).

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Gustav Ernst Otto,
approb. Arzt aus Berlin.

Tag der Promotion: 17. Januar 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

534

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referenten: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bumm.
Prof. Dr. v. Bardeleben.

Auszug.

Der Verfasser untersucht an Hand von 25 einschlägigen Fällen den Zusammenhang von Appendicitis und Adnexentzündung vom Standpunkte des Klinikers und pathologischen Anatomen. Nach einer kurzen geschichtlichen Uebersicht bringt er eine genauere Betrachtung der anatomischen Verhältnisse der Appendix und bespricht dann die Häufigkeit der Appendicitis bei beiden Geschlechtern, die bei Mann und Frau gleich ist. Es folgt dann in Anlehnung an Aschoff eine ausführliche Darstellung der krankhaften Veränderungen am Wurm. Nun wird an Hand der Fälle der Zusammenhang von Appendicitis und Adnexentzündung beleuchtet. Nach Verfasser bestehen drei Möglichkeiten: 1. gleichzeitige, voneinander unabhängige Erkrankung; 2. primäre Erkrankung der Adnexe und sekundäres Uebergreifen auf den Wurm; 3. primäre Wurmentzündung und sekundäre Erkrankung der Genitalorgane. Für alle drei Fälle führt Verfasser Beispiele aus seinen Fällen an. Bei primärer Erkrankung der Adnexe werden als aetiologische Momente die Gonorrhoe, Tuberkulose, puerperale und septische Infektion gefunden. In den drei Fällen konnte Verfasser primäre tuberkulöse Erkrankung der weiblichen Genitalorgane und sekundäre Mitbeteiligung der Appendix nachweisen, in einem 4. Fall war der Zusammenhang aetiologisch nicht ganz klarzustellen; die so oft beschuldigte gonorrhoische Entzündung der Adnexe im Zusammenhang mit Appendicitis hat Verfasser in seinen 25 Fällen nicht nachweisen können. Allein in 20 Fällen findet er primäre Entzündung des Wurmes mit Uebergreifen der Erkrankung auf die — meist rechten — Adnexe. Im Anschluss hieran gibt Verfasser eine ausführliche Darstellung der klinischen und aetiologischen Momente der akuten und chronischen Appendicitis sowie der klinischen und pathologischen Erscheinungen der sekundär in Mitleidenschaft gezogenen weiblichen Genitalorgane.

Er bespricht die Wege, auf denen die Entzündung weitergeleitet wird, um dann auf die differentialdiagnostischen Merkmale einzugehen. Zum Schluss wird Prognose und Therapie beider gleichzeitig bestehender Erkrankungen besprochen, wobei Verfasser sich für ein aktives Vorgehen entscheidet. Zusammenfassend kommt er zu dem Resultat, dass die erkrankte Appendix doch öfter die Ursache des gemeinsamen Auftretens von Appendicitis und Adnexitis ist, als man bisher annahm.

Lebenslauf.

Der Verfasser ist am 16. März 1893 zu Berlin als der einzige Sohn des Kaufmanns Ernst Otto und seiner Ehefrau Emmy geb. Busch geboren. Mit $6^1/_2$ Jahren kam ich Michaelis 1899 auf die Vorschule des Sophien-Gymnasiums zu Berlin, mit $9^1/_2$ Jahren auf dasselbe Gymnasium; Ostern 1909 erhielt ich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, Ostern 1912 das Reifezeugnis für die Universität. Im Sommer-Semester 1912 begann ich mein Studium an der medizinischen Fakultät der Universität Jena, vom Winter-Semester 1912/13 ab war ich an der Universität Berlin immatrikuliert. Im Sommer-Semester 1914 legte ich die ärztliche Vorprüfung ab. Nach Ausbruch des Weltkrieges trat ich am 21. Oktober 1914 als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein, rückte am 18. März 1915 als Sanitäts-Unteroffizier ins Feld, wurde am 5. Mai 1916 Feld-Unterarzt und am 11. Juni 1918 Feld-Hilfsarzt; während meiner ganzen Felddienstzeit war ich bei der fechtenden Truppe tätig. Am 8. Februar 1919 kam ich aus dem Felde zurück, wurde aus dem Heeresdienst entlassen und nahm mein Studium, das ich während des Krieges unterbrochen hatte, an der Universität Berlin wieder auf. Ende Winter-Semester 1919/20 wurde ich exmatrikuliert, legte im Sommer 1920 das ärztliche Staatsexamen ab und erhielt am 7. August 1920 die Approbation als Arzt.